



Rähe des heftigen Berglands würden den Sommeramtsfing gleichzeitig zu einem wirklichen Erholungsaufenthalt gestalten. Die Gelegenheit, Schloß Wilhelmshöhe dem gedachten Zweck zuzuführen, scheint außerdem besonders günstig, da Schloß und Park vor kurzer Zeit aus den Händen der Kronunterverwaltung in die des preussischen Staats übergegangen seien. Der Magistrat hat die Eingabe an die Regierung weitergeleitet.

Angebote und Forderungen der Kantonsregierung

Schanghai, 18. April. Die Noten der Kantonsregierung an die fünf Fremdmächte, die fast gleichlautend sind, bieten für die Schäden, die in Nanking durch Chinesen verursacht wurden, Entschädigung an. Ausgenommen sind die durch die Beschießung der Stadt durch die fremden Kriegsschiffe angerichteten Schäden. Eine internationale Kommission solle die ganzen Vorfälle untersuchen, namentlich die Tatsache der Beschießung der offenen Städte Nanking und Schamien (Letztere wurde 1925 durch die Engländer beschossen). Bis zum Ergebnis der Untersuchung soll die Sühneforderung der Fremdmächte zurückgestellt werden.

Tschangtschun soll zu Verhandlungsverhandlungen mit Tschangtschun bereit sein.

Der Generalfeldmarschall in Schanghai, mit dem gegen das Vorgehen der Truppen Tschangtschuns gegen die Kommunisten Einspruch erhoben werden sollte, ist zusammengebrochen. Die Mehrzahl der Streikenden hat die Arbeit wieder aufgenommen. Die Streikführer wurden enthaupet.

Das französische Oberkommando in China übernimmt Admiral Stohr, der bisherige Oberkommandant Bazire kehrt nach Frankreich zurück.

Nach allgemeiner Ansicht hat Sowjetrußland den Kampf gegen England in Ostasien bereits verloren. Die Heere von Nord- und Südchina stehen zurzeit kampflös einander am Jangtse gegenüber.

Auf Anordnung der Kantonsregierung wurden nach einer Reutermeldung in Kanton und Umgebung die Streikposten und andere bewaffnete Kommunisten umzingelt und nach einem Kampf, bei dem etwa 100 Kommunisten fielen, entwaffnet. In Hongkong seien bei Hausdurchsuchungen bei Kommunisten zahlreiche Gewehre beschlagnahmt worden.

Reuter meldet aus Hankau: Die kommunistisch gerichtete Bauernrevolte hat die gewalttätige Durchführung der Landaufteilung in der Provinz Hunan in Angriff genommen. Verschiedene der jetzigen Grundeigentümer wurden getötet. Die Bewegung hat in allen Städten der Provinz die Oberhand erlangt und schwere Ausschreitungen verursacht. In Hankau soll sich die Lage wieder verschärft haben.

Württemberg

Stuttgart, 18. April. Vom Landtag. Von dem Abg. Pflüger und Gen. ist eine Anfrage über die vom Zementfabrikanten beschlossene Stilllegung des Zementwerks Balingen auf die Dauer von 5 Jahren eingebracht worden. Das Werk beschäftigt bisher rund 80 Arbeiter.

Der Landtag wird am Dienstag, den 26. April, wieder zusammentreten. Die Beratungen gehen in erster Linie dem Entwurf eines dritten Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1926 und 1927

Disziplinarhof für Staatsbeamte. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Dr. Rieger zum ordentlichen richterlichen Mitglied des Disziplinarhofs für Staatsbeamte und den Oberlandesgerichtsrat Thibaut zum stellvertretenden richterlichen Mitglied dieses Gerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Vom Unterlehrer zum Rektor. Der bisherige Unterlehrer in Hedelfingen, Dr. Georg Stockinger, ist zum Rektor der Volksschule in Eningen N. Reutlingen ernannt worden.

Pressetagung der Deutschen Turnerschaft in Stuttgart. Am Karfreitag nachmittag fand im Haus des Deutschtums die Jahresversammlung der 18 Kreispresswart der Deutschen Turnerschaft statt. Es wurde die Abhaltung eines Musterpresslehrgangs beschlossen, der im kommenden Jahr abgehalten werden soll. Die nächste Pressetagung 1928 wird im Rahmen des Deutschen Turnfestes in Köln stattfinden. In die Sitzung der Kreispresswart schloß sich eine solche der Kreisblatt-Schriftleiter und Verleger an, in welcher innere Angelegenheiten der Kreisblätter besprochen wurden.

O Heimatliebe, Heimatlust, Du Born der Sehnsucht unergründet, Du frommer Strahl, in jeder Brust Vom Himmel selber angezündet. Emanuel Geibel

Der Schimmelreiter

Novelle von Theodor Storm.

Was ich zu berichten beabsichtige, ist mir vor reichlich einem halben Jahrhundert im Hause meiner Urgroßmutter, der alten Frau Senator Fedderien, kund geworden, während ich, an ihrem Lehnstuhl sitzend, mich mit dem Lesen eines in blaue Pappe eingebundenen Zeitschriftenheftes beschäftigte; ich vermag mich nicht mehr zu entsinnen, ob von den „Leipziger“ oder von „Pappes Hamburger Befreier“. Roch fühl' ich es gleich einem Schauer, wie dabei die linde Hand der über Achtzigjährigen mitunter lieblos über das Haupthaar ihres Irenlebens hinglitt. Sie selbst und jene Zeit sind längst begraben; vergebens auch habe ich seitdem jenen Blättern nachgeforscht, und ich kann daher um so weniger weder die Wahrheit der Tatsachen verbürgen, als wenn jemand sie bestreiten wollte, dafür aufstehen; nur so viel kann ich versichern, daß ich sie seit jener Zeit, obwohl sie

Zum leichteren Verständnis merke man: Schild, der ganze Ton des Meerobens, der bei der Ebbe bloßgelegt wird. - Rauf, dem Reiter abgenommenes Land, dessen Boden der festgewordene Schlamm der See bildet. - Geest, das höhere Land im Gegensatz zur Marsch. - Hof, das Meer. - Fenne, ein durch Gräben eingegrenztes Stück Marschland. - Spitzplanken, die ersten nach Holz- und Reimond einsetzenden Pfosten. - Besitz, zum Schutze gegen Wassererfüllung aufgeworfener Erdbänke in der Marsch, worauf die Gebäude, auch wohl Dörfer, liegen. - Hallig, kleine unbefestigte Insel. - Breil, das Bild des Deiches bei einem Durchbruch oder Abbruch. - Doffierung (oder Woffung), die Abfalllinie des Deiches. - Interessenten, die wegen Landbesitzes bei den Deichen interessiert sind. - Bekleidung, Belegung und Befestigung mit Stroh bei frischen Deichstellen. - Rozland, der Teil des Festlandes vor den Deichen. - Raag, ein durch Einbeziehung dem Reiter abgenommener Landbesitz. - Reich, Wasserlauf in den Watten und Außendeichen. - Watten, von der Flut bespülte Schilf- und Sandstreifen an der Nordsee. - Demat, ein wasserlos in der Marsch. - Vefel, ein für außerordentliche Gelegenheiten bestimmtes Gemach, in den Marschen gewöhnlich neben der Wohnstube. - Zehungen, Räume von Aufwärt, die zur besseren Aufsichtung vom Strande in die Watten hinausgeführt werden.

Bauschwinder. Der Architekt Mez gründete in Stuttgart einen „Verein zur Förderung des Wohnungsbaus“ und hat zahlreiche kleine Leute durch das Versprechen des Wohnungsbaus empfindlich hineingelegt. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen fortgesetzten Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis. Sein „Finanzmann“ kam mit der sehr milden Strafe von 2 Monaten davon.

Aus dem Lande

Ehlingen, 18. April. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat bewilligte in seiner letzten Sitzung zum Ausbau der Kruppenaderstraße 226 000 M und beschloß ferner, entsprechend eines Landtagsbeschlusses, die Einführung des Religionsunterrichts an der Handelsschule.

Endersbach i. R., 16. April. Die erste Auto-Umgehungsstraße. Die würt. Straßenbauverwaltung hat den Entwurf einer Auto-Umgehungsstraße bei Endersbach ausgearbeitet. Diese verläßt die Staatsstraße Waiblingen-Endersbach unmittelbar vor dem schienenparallelen Uebergang vor Endersbach, zieht sich mit geringem Gefälle der Bahn entlang und erreicht nach 700 Meter Länge beim Eisenbahnviadukt wieder die Staatsstraße. Der Entwurf ist zurzeit bei der Gemeinde, die sich über eine Beihilfe zu den Kosten des Grunderwerbs schlüssig werden soll. Wenn diese Straße zur Ausführung kommt, so wäre dies die erste Umgehungsstraße für Autos in Württemberg. Der gesamte durchgehende Autoverkehr der Staatsstraße Stuttgart-Gmünd-Aalen-Nördlingen könnte dann um Endersbach herumgeleitet werden, sehr zur Schonung der Ortsstraße und zur Annehmlichkeit für die Anwohner und Fußgänger.

Bietigheim, 18. April. 8. Schuljahr. In Bietigheim wird mit Wirkung vom Frühjahr 1928 an das 8. Schuljahr an der Evang. Volksschule eingeführt.

Böblingen, 18. April. Universitätspende. Der Beitrag der Amtskörperchaft Böblingen zur Jubiläums-pende für die Landesuniversität Tübingen wurde auf 950 Reichsmark festgesetzt.

Vom Chajal, 18. April. Geldfund. Ein Elternpaar bemerkte dieser Tage, daß seine Kinder mit Geldscheinen spielten. Mit wissender Miene erklärten sie, draußen hinter dem Steinhaufen liegen noch mehr. Tatsächlich fand man insgesamt 1200 M, die dem rechtmäßigen Eigentümer, dem sie bei einem unliebsamen Fall aus der Tasche gestohlen waren, zugestellt wurden.

Aus Stadt und Land

Ragold, 19. April 1927.

Vormwärts über Gräber. Goethe

Dienstnachrichten

Die Reichsbahndirektion hat die Reichsbahnsekretäre Bittner in Bad Liebenzell nach Mühlacker und Hermle in Birkenfeld nach Rottweil versetzt.

Die Osterfeiertage

Was ist? Sind die Osterfeiertage wirklich so ausgefallen, wie man sie sich gedacht hat? - Ja! - Nein! - Gerade so - doch ein bißchen besser - noch viel schlimmer - und noch mehr Urteile wird es geben, wenn man jeglichen um seine Meinung frägt. Dafür ist's nun einmal April und der fragt nicht viel, ob wir Menschen das Osterfest begehen wollen, ob wir gerne die Osterfeier in sonnigem Garten suchen möchten und nicht in geheizter Stube, ob uns überhaupt schon beim Aufstehen der zum Fenster hineinlugende graue Himmel die ganze Festtagsstimmung verdirbt, ob du einen Ausflug geplant hast oder ob du sogar einer Freundin dein neues Frühjahrskleid vorführen wolltest, um es nunmehr wieder im Schrank verstauben zu lassen und um den Paraphrasen in seine Rechte wieder einzusehen. Nach dem regnerischen Karfreitag und Samstag waren wir nun doch freudig überrascht als am frühen Morgen des Sonntags uns die Sonne entgegenlachte und verheißungsvoll uns jubelndelte. Da trieb's einen hinaus in den östlichen Morgen, wo der Lerche Lied aus morgenfrühen Aether lobjubilend erklingt, sich an dünnen Holz grüne zarte Blätterlein zeigen, die Geste stolz in Knospen schwillt und

durch keinen äußeren Anlaß in mir aufs neue belebt wurden, niemals aus dem Gedächtnis verloren habe.

Es war im dritten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, an einem Oktobernachmittag - so begann der damalige Erzähler -, als ich bei starkem Unwetter auf einem nordfriesischen Deich entlang ritt. Zur Linken hatte ich jetzt schon seit über einer Stunde die öde, bereits von allem Vieh geleerte Marsch, zur Rechten, und zwar in unbehaglichster Nähe, das Wattenmeer der Nordsee; zwar sollte man vom Deiche aus auf Halligen und Inseln sehen können; aber ich sah nichts als die gelbgrauen Wellen, die unaufhörlich wie mir Wutgebrüll an den Deich hinaufschlugen und mitunter mich und das Pferd mit schmutzigem Schlamm bespritzten; dahinter wüßte Dämmerung, die Himmel und Erde nicht unterscheiden ließ, denn auch der halbe Mond, der jetzt in der Höhe stand, war meist von treibendem Wolkendunkel überzogen. Es war eiskalt; meine verklommenen Hände konnten kaum den Zügel halten, und ich verdachte es nicht den Krähen und Möven, die sich fortwährend krächzend und gackernd vom Sturm ins Land hineintreiben ließen. Die Nachtdämmerung hatte begonnen, und schon konnte ich nicht mehr mit Sicherheit die Hufe meines Pferdes erkennen; keine Menschenseele war mir begegnet, ich hörte nichts als das Geschrei der Vögel, wenn sie sich oder meine treue Stute fast mit den langen Flügeln streiften, und das Toben von Wind und Wasser. Ich leugne nicht, ich wünschte mich mitunter in sicheres Quartier.

Das Wetter dauerte jetzt in den dritten Tag, und ich hatte mich schon über Gebühr von einem mir besonders lieben Verwandten auf seinem Hofe halten lassen, denn er in einer der nördlicheren Harden besaß. Heute aber ging es nicht länger; ich hatte Geschäfte in der Stadt, die auch jetzt wohl noch ein paar Stunden weit nach Süden vor mir lag, und trotz aller Ueberredungskünste des Betters und seiner lieben Frau, trotz der schönen selbstgezogenen Perinette- und Grand-Richard-Aepfel, die noch zu probieren waren, am Nachmittage war ich davongeritten. „Wari nur, bis du ans Meer kommst“, hatte er noch aus seiner Haustür mir nachgerufen;

das erste Weilchen mit seinen blauen und reinen Kinderaugen freundlich und verwundert in die Welt hinauslugt.

O Menschenbrust, nun öffne auch Das Tor den lustgeschwellten Winden, Daß sich im heiligen Feiertag Vertraun und Hoffnung wiederfinden; Daß Osterluft dein Herz durchzieht Im Glockenklang, im Vogellied.

Doch kaum bis zum Mittag dauerte die sonnenfreundige Stimmung, denn kalte, rauhe, winterliche Winde, manchmal sogar Regen und Schnee trieben ihre Pöffen mit der Menschheit und am Schluß der Feiertage, geltern am Spätnachmittag, o Ironie, war wieder schönstes Frühlingswetter, genau so wie die Sonne uns heute morgen spißbüßisch in Büros, Werkstätten oder anderen Arbeitsräumen durchs Fenster durchverlicht. Man mußte sich eben trösten mit den Worten: „Schlechtes Wetter ist sehr mißlich auf die Dauer und verstimmt. Doch verdrießlich wird es schließlich erst, wenn man's verdrießlich nimmt.“ Es war ja schön, schien die Sonne, s' war ja schön, hätte man dies und jenes, wie so vieles, das man möchte und nicht kann.“ Wir wollen aber nichtsdestoweniger zufrieden sein, denn wir hatten ja von allem etwas und dafür hat auch der Osterhase, den man sehr geschäftig in allen Ecken und Winkeln herumhopsen und rasen sah, sicherlich sein Möglichstes getan.

Es hätte wohl allen etwas gefehlt, hätten wir am Sonntag Morgen die altgemohnten Choräle der Stadtkapelle vermissen müssen. Dieses Spielen ist eine schöne Sitte, stimmt sie doch mit ihren feierlichen Weisen die Menschen zum sonntäglichen Gottesdienst. Im irdischen Leben war durch die verschiedenen Gottesdienste in Kirche und auf dem Friedhof, durch Andachten u. a. vieles geboten. Der Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche war am Sonntag durch Gesänge der Kirchenchors verhöht, ebenso wie der Lieberkranz am Karfreitag den Gottesdienst durch seine Mitwirkung bereicherte. Sonst verlief wohl das Osterfest ganz programmäßig, Ausflüge gingen und kamen mit dem Zug, per Rad, im Auto und auf Schuifers Rappen, je nach der Einstellung oder aber je nachdem eben der eine den größeren Beutel und der andere das Geld hatte. Nun sind die Tage der Ruhe, des süßen Nichtstuns wieder vorbei, die Kräfte sind neu gestärkt zu neuer Arbeit und neuem Schaffen und sollten wir schließlich wieder müde und feiertagsdurftig werden, na, dann freuen wir uns eben auf den nächsten Sonntag und wenn das nicht langt... auf Pfingsten!

Die Generalversammlung der Baumaärtnervereinigung des Bezirks Ragold

fand am Gründonnerstag in Schietingen im Gasthaus zum „Adler“ bei guter Beteiligung statt. Nach Worten der Begrüßung durch Vorstand Stempfle-Wenden legte der Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig den Rapport nieder, wobei man einen Guthabenposten von 78 M vortragen konnte. Eine evtl. in Frage kommende Beitragserhöhung konnte aus diesem Grunde zurückgestellt werden. Für gemeinsamen Bezug von Baumwachs, Bast und Edelreier waren Einbeholdungen, doch wird der geringen Preisspannen wegen beschloffen, von den bisherigen Lieferanten zu beziehen. Schriftführer D.M.-Baumwart Walz gab in kurzen Zügen den Tätigkeitsbericht vom vergangenen Jahr. Ueber die Verammlung Würt. Baumaärtnervereinigung in Stuttgart, über Baumwarturfe, Baumwartprüfungen etc., berichtete Scheininger-Sulz. Bei genügender Beteiligung soll im Sommer in Ragold ein Kurs abgehalten werden. Die nächste Verammlung wurde für Lieberberg bestimmt, um hiermit zugleich einen Besuch bei dem altverdienten Ausschußmitglied des Obstbauvereins Herrn Seeger sen. zu verbinden. Weiterhin wurde die Einladung der Arba zu einem gemeinsamen Ausflug am 1. Mai nach Böblingen bekanntgegeben und zu zahlreicher Beteiligung aufgefordert.

Tätigkeit des Gewerbe- und Handels-Aufsichtsamtes. Nach den Jahresberichten des würt. Gewerbe- und Handels-Aufsichtsamtes für 1926 sind von insgesamt 28 038 Betrieben (im Vorjahr 25 406) mit zusammen 413 639 (475 461) Arbeitnehmer 14 954 (13 018) Beschäftigungen vorgenommen worden. Bezüglich der Betriebsräte ist festgestellt worden, daß solche in vielen Betrieben nicht mehr vorhanden sind. Befragungen wegen Verhöfen gegen die Bestimmungen über Arbeitszeit, Ladenschluß und Sonntausruhe wurden

„du kehrt noch wieder um; dein Zimmer wird dir vorbehalten!“

Und wirklich, einen Augenblick, als eine schwarze Wolkenschicht es peckfinstern um mich machte und gleichzeitig die heulenden Böden mich samt meiner Stute vom Deich herabzurängen suchten, fuhr es mir wohl durch den Kopf: „Sei kein Narr! Kehre um und setz dich zu deinen Freunden ins warme Nest.“ Dann aber fiel's mir ein, der Weg zurück war wohl noch länger als der nach meinem Reifegiel; und so trabte ich weiter, den Kragen meines Mantels um die Ohren ziehend.

Jetzt aber kam auf dem Deiche etwas gegen mich heran; ich hörte nichts; aber immer deutlicher, wenn der halbe Mond ein karges Licht herabließ, glaubte ich eine dunkle Gestalt zu erkennen, und bald, da sie näher kam, sah ich es, sie sah auf einem Pferde, einem hochbeinigen hageren Schimmel; ein dunkler Mantel flatterte um ihre Schultern, und im Vorbeifliegen sahen mich zwei brennende Augen aus einem bleichen Antlitz an.

Wer war das? Was wollte der? - Und jetzt fiel mir bei, ich hatte keinen Hufschlag, kein Reuchen des Pferdes vernommen; und Roß und Reiter waren doch hart an mir vorbeigefahren!

In Gedanken darüber ritt ich weiter, aber ich hatte nicht lange Zeit zum Denken, schon fuhr es von rückwärts wieder an mir vorbei; mir war, als streifte mich der fliegende Mantel, und die Erscheinung war, wie das erstemal, lautlos an mir vorübergestoßen. Dann sah ich sie fern und ferner vor mir; dann war's, als sah ich plötzlich ihren Schatten an der Binnenseite des Deiches hinuntergehen.

Etwas zögernd ritt ich hinterdrein. Als ich jene Stelle erreichte, sah ich hart am Deich im Kooge unten das Wasser einer großen Wehle blinken - so nennen sie dort die Brüche, welche von den Sturmfluten in das Land gerissen werden, und die dann meist als kleine, aber tiefgründige Teiche stehenbleiben.

(Fortsetzung folgt.)

486 bekannt. T ben gemeldet

Die deutschen dem jüngst verö Durchführung der land- und forstwirtschaftlichen, ferner Reichs und der liche, zusammen ficherung unterl schaften 837 695 jonen, bei den la schaften 4 601 91 jonen, zusammen ficherten Verfo hührungsbehörde Versicherte, die behörden 125 59 Personen zählte jonen im Jahr fichert.

Gewittergefa wittergefahr ist mit dieser Zeit Gefahren große am Plage sein. Antenne vom f

Mögingen, Vagenlocher darf arückblicken und Kollegen sowohl, amanten des Bey abular ihre Glü robe Stunden zu

Oberhangste 4 Uhr wurde reueralarm ersch Beschliche des f achterloß. Die g unverzüglich ein, beschränken, die O Defonomiegebäud s wntstül, das s etig in Sicherhe Reifig gefüllt wa

Calw, 17. N noch auf Donner eine Turmzier d entfernt worden.

Calw, 18. N einem Stuttgar lichen Entdeun geistloser verpä

Rottenburg, zur W o h u t am eine von d beschlossene Kun lehung. Die Num um die Besettig Aufgabe des o

Jorb, 17. N muß aus finanzen werden. Das U von Studientat das Unternehmen die Erhaltung rörtet.

Wildbad, i zigung hat sich Kleinenzstaltstra Aufwand von 8 zu bauen den St von der Staat Emerblosenfürk meinden ein Sed der Erbauung ei Salmbach auf d meinderat nicht f

Au

Todesfall. J hannes Klafi Bielefeld und G gestorben.

Die „Bifaria em 23. April j trag vorgelegt, rim“ geschaffen liden Wortver (unter Auschlu und von der B Behrätigkeit, z gend und in f und Gefängnis sst ein ordnun von mindestens rettungszeit mi

Der Laufpre Sautsprecher ein Teil und im C Mikrophon an über einen Ber Rabel auf eine jenen Laufpre des Predigers fährende Hallw von Siemens i

Jubiläums-f tausendjährigen (Prov. Sachsen läumstaler prä genehmigt.

Verbötener glieds der Rf unkene Flotte vor Scapaa f worden, der fr nichts gegen de

186 bekannt. Die Zahl der aus den gewerblichen Betrieben gemeldeten Unfälle betrug 9702 gegen 4243 im Vorjahr.

Die deutschen Berufsvereinigungen im Jahr 1926. Nach dem jüngst veröffentlichten Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts bestanden im Jahr 1926 zum Zweck der Durchführung der Unfallversicherung 66 gewerbliche und 45 land- und forstwirtschaftliche, insgesamt 111 Berufsvereinigungen, ferner 162 Ausführungsbehörden für Betriebe des Reichs und der Länder und 335 Provinzial- und gemeindliche, zusammen also 497 Ausführungsbehörden. Der Versicherung unterlagen bei den gewerblichen Berufsvereinigungen 837 695 Betriebe mit 10 854 083 versicherten Personen, bei den land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinigungen 4 601 916 Betriebe mit 14 246 775 versicherten Personen, zusammen also 5 439 611 Betriebe mit 25 100 856 versicherten Personen, während die Reichs- und Staats-Ausführungsbehörden für Reichs- und Staatsbetriebe 754 603 Versicherte, die Provinzial- und gemeindlichen Ausführungsbehörden 125 591 Versicherte, zusammen 880 194 versicherte Personen zählten. Mit hin waren rund 26 Millionen Personen im Jahr 1926 im Deutschen Reich gegen Unfall versichert.

Gewittergefahren für Radiohörer. Die Zeit der Gewittergefahr ist jetzt wieder nahe. Für Radiobesitzer werden mit dieser Zeit auch die mit einer Radioanlage verbundenen Gefahren größer. Vorsicht beim Radiohören muß darum am Plage sein. Besonderer Wert muß auf die Erdung der Antenne vom Frühjahr bis zum Herbst gelegt werden.

\*

Mödingen, 18. April. Amtsjubiläum. Herr Schultheiß Hagenlocher darf am 29. ds. auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken, es werden aus diesem Anlaß die örtlichen Kollegen sowohl, als auch die Gemeinde- und Körperschaftsvertreter am 30. April zusammenkommen, um dem Jubililar ihre Glückwünsche darzubringen und mit ihm einige hohe Stunden zu verleihen.

Oberhangstett, 17. April. Brand. Am Freitag morgen 14 Uhr wurde die Einwohnerschaft von Oberhangstett durch Feueralarm erschreckt. Es brannte die freistehende Back- und Backstube des Feuerwehrliegemantens F. Koller (Ziegelei) hinterloß. Die Feuerwehr, welche alsbald zur Stelle war, griff unverzüglich ein, mußte sich jedoch in der Hauptsache darauf beschränken, die Gefahr von dem danebenstehenden Wohn- und Oekonomiegebäude des Besitzers abzuwenden. Zum Glück war es nicht möglich, das Geflügel und die Schweine konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Dachraum, der mit Heilig gefüllt war, fiel den Flammen zum Opfer.

Calw, 17. April. Bubenat. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist die eiserne, in modernen Formen gehaltene Turmzier der Georg-Baumann-Halle durch Bubenhand entfernt worden.

Calw, 18. April. Keine Katastrophen. Die von einem Stuttgarter Blatt verbreitete Nachricht von der angeblichen Entdeckung von Katastrophen bei Calw hat sich als ein geistiger verspäteter Aprilscherz herausgestellt.

Kottenburg, 18. April. Bischöfliche Kundgebung zur Wohnungsnot. In den kath. Kirchen des Landes kam eine von den Bischöfen der Fuldaer Bischofskonferenz beschlossene Kundgebung zur Wohnungsfürsorge zur Verlesung. Die Kundgebung ruft das öffentliche Gewissen wach, um die Beseitigung des Wohnungsnotstands zur gemeinsamen Aufgabe des ganzen Volkes zu machen.

Horb, 17. April. Die Waldbühne auf der „Schütte“ muß aus finanziellen Schwierigkeiten wieder aufgegeben werden. Das Unternehmen wurde zugleich mit der Lichtbühne, von Studienrat Fischer geleitet. In der Stadtvertretung, die das Unternehmen bisher mit einem Beitrag unterstützte, wurde die Erhaltung desselben mit beginnenden Auslassungen erörtert.

Wildbad, 16. April. Straßenbau. In seiner letzten Sitzung hat sich der hiesige Gemeinderat mit dem Plan der Kleinentalstraße beschäftigt. Die Stadt Wildbad trifft ein Aufwand von 8-10 000 M an den Unterhaltungskosten der zu bauenden Straße, die auf etwa 600 000 M zu stehen kommt, wovon der Staat zwei Drittel, die Kasse zur Förderung der Erwerbslosenfürsorge ein Sechstel und die interessierten Gemeinden ein Sechstel zu übernehmen haben. - Siedlung. Mit der Erbauung einer Tuberkulosefiedlung 2-8 Kilometer von Salmbach auf der Gemarkung Lengenshardt konnte sich der Gemeinderat nicht befassen.

### Aus aller Welt

Todesfall. Der bekannte Verleger Kommerzienrat Johannes Klasing von der Firma Behagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig, ist in Bielefeld im Alter von 81 Jahren gestorben.

Die „Wikarin“. Der preussische ev. Kirchenrat hat der am 23. April zusammengetretenen Generalsynode einen Antrag vorgelegt, durch den das Amt der sogenannten „Wikarin“ geschaffen wird. Die Wikarin soll befugt sein zur kirchlichen Wortverkündigung für bestimmte Gemeindefreie (unter Ausschluß von der pfarramtlichen Gemeindepredigt) und von der Verwaltung der Sakramente, zur kirchlichen Lehrtätigkeit, zur Seelsorgerätigkeit an der weiblichen Jugend und in den Frauenabteilungen der Krankenhäuser und Gefängnisanstalten. Die Vorbildung der Wikarin umfaßt ein ordnungsmäßiges theologisches Universitätsstudium von mindestens acht Semestern und eine praktische Vorbereitungszeit mit Abschlußprüfung.

Der Lausprediger in der Kirche. Im Kölner Dom sind Lausprediger eingerichtet worden, und zwar elf im südlichen Teil und im Chor, elf weitere sollen noch nachfolgen. Vom Mikrophon an der Kanzel werden die Worte des Predigers über einen Verstärker einem Kabel zugeleitet und von dem Kabel auf einen Erdverstärker, wovon sie dann den einzelnen Lauspredigern zugeleitet werden. So wird die Stimme des Predigers im entferntesten Teil der Kirche ohne störende Hallwirkung deutlich hörbar. Die Anlage wurde von Siemens und Halske eingerichtet.

Jubiläums-Dreimarkstücke für Nordhauen. Zu ihrem tausendjährigen Jubiläum wird die Stadt Nordhauen (Prov. Sachsen) 100 000 silberne Dreimarkstücke als Jubiläumstaler prägen lassen. Der Reichsrat hat die Prägung genehmigt.

Verbotener Film. Auf Betreiben des englischen Mitglieds der Rheinlandkommission ist der Film „Die verunkelte Flotte“, der die Versenkung der deutschen Flotte vor Scapa Flow behandelt, im besetzten Gebiet verboten worden, der französische und der belgische Vertreter hatten nichts gegen den Film einzuwenden.

Ausstellung Wocheneinde. In Berlin-Wigleben wurde am 16. April die vom Berliner Messeamt veranstaltete Ausstellung „Das Wocheneinde“ eröffnet.

1930 Weltausstellung in Brüssel. Zur Jahrhundertfeier der belgischen Unabhängigkeitserklärung wird 1930 in Brüssel eine Weltausstellung und in demselben Jahr eine Ausstellung in Lüttich veranstaltet. - Das heutige Belgien wurde 1830 vornehmlich auf englisches Betreiben von den Vereinigten Niederlanden losgerissen und zu einem selbständigen Staat gemacht. Zum König wurde der mit dem englischen Königshaus nah verwandte Prinz Leopold, ein Koburger, gemacht. Der Zweck Englands und Frankreichs war, das aufstrebende Deutschland von der nächsten Verbindung mit dem Kanal und dem Atlantischen Meer abzuriegeln. Seitdem ringen England und Frankreich um den maßgebenden Einfluß in Belgien.

Freisprechung. In dem Strafverfahren gegen Geh. Kommerzienrat Lehrer-Düsseldorf und den Agenten Douglas wegen Kreditwindels zum Schaden der Bayerischen Girokasse wurden beide Angeklagte freigesprochen.

Verjüchter Raubüberfall. In München wurden zwei Burschen verhaftet, die seit Wochen im Münchner Postfachamt namentlich Frauen und jungen Leuten, die Geld abholten, auflauerten und sie verfolgten, um sie bei passender Gelegenheit zu berauben. Die Kerle trugen bei der Verhaftung einen Hammer bei sich.

Der Tod in den Bergen. Nach dem Bericht des Schweizer Alpenklubs haben sich von Anfang 1923 bis 1925 in den Schweizer Alpen mit Einschluß der Hochalpen Berge und des Montblanc-Gebiets 122 Unglücksfälle ereignet, bei denen 138 Menschen ums Leben kamen. Im Winter fordert der Schneeschuhsport die meisten Opfer durch Lawinen und rutschende Schneemassen, im Sommer wird das Edelweissuchen verhängnisvoll.

## Letzte Nachrichten

### Hermann Müller über den Anschluß

Wien, 19. April. Aus Anlaß eines Länderfußballwettkampfes zwischen deutschen und österreichischen Arbeiterverbänden haben gestern Reichstagsabgeordneter Hermann Müller und der österreichische sozialistische Abgeordnete Deutsch Reden für den Anschluß Österreichs an Deutschland gehalten. Hermann Müller legte zunächst in seiner Rede gegen die Festlegung der Grenze zwischen beiden Ländern durch die Siegerstaaten Vermahrung ein. Weiterhin führte er aus, daß es falsch sei von einem Brudervolk zu sprechen, da es nur ein einziges deutsches Volk gebe, in dem das Österreichische ein untrennbarer Teil sei. Der Wille Österreichs, sich an Deutschland anzuschließen, sei ebenso stark wie der Wille des tschechischen Volkes bei Frankreich zu bleiben.

Der österreichische Abgeordnete Deutsch sprach besonders von der Gefahr, die Österreich von dem italienisch-ungarischen Bündnis drohe. Falls durch dieses Bündnis ein Habsburger auf den Thron gesetzt würde, bleibe für Österreich nichts anderes übrig, als den Anschluß an Deutschland zu proklamieren.

### Denkmalseinweihung in Bellinzona

Basel, 19. April. Für die bei dem Eisenbahnunglück bei Bellinzona im April 1924 verunglückten Eisenbahnern wurde am Ostermontag in den Anlagen von Bellinzona ein Denkmal eingeweiht.

### Der Kongreß der sozialistischen Partei Frankreichs

Paris, 19. April. Der 2. Tag des Soz. Kongresses in Lyon war in der Hauptsache einer Vörsprechung über das Militärgesetz gewidmet, die einen recht erregten Verlauf nahm. Brade verlangt einen unerbittlichen Beschluß über die Stellungnahme der Partei zu dem Gesetz Paul Boncourts. Er fordert, daß die sämtlichen Gruppen der Partei gegen das Gesetz stimmen sollen, falls der Senat eine Abänderung vornimmt. Besonders scharf kritisierte das Gesetz der auf dem linken Flügel stehende Abgeordnete Mauris. - Der Kongreß wird wahrscheinlich noch eine Nachtstung abhalten.

### Tschangkaiſhek in Hangkau abgesetzt

Moskau, 19. April. Nach einer direkten Meldung aus Hangkau beschloß das dortige Zentralkomitee der Kuomintang unter Vorsitz Wang Tschang Wei den Ausschluß Tschangkaiſheks aus der Partei und die Entziehung des Oberkommandos.

### Spiel und Sport

Ragold I - Sp.-Bg. Dillweissenstein (Kreisliga) 12:2 (0:0) Seiten 5:3

Die Vereinsleitung hatte einen guten Griff getan mit der Verpflichtung einer Kreisligamannschaft aus dem Eng- und Pfinggau. Dillweissenstein stellte eine körperlich starke, technisch gute und vor allem sehr schnelle Mannschaft. Besonders die Verteidigung zeigte eine blitzschnelle Arbeit. Auch der Torwart bewies ein recht gutes Können. Die Käuferreihe ist ebenfalls lobend zu erwähnen, während die Stürmerleistungen nicht so ganz überzeugen konnten. Ragold trat in derselben Aufstellung an wie in Oberndorf und konnte beinahe während der ganzen Spielzeit eine leichte Ueberlegenheit herausarbeiten. Wenn diese in der ersten Halbzeit nicht zu Toren führte, so lag dies an der in dieser Zeit teils nervösen, teils eigensinnigen, teils zu wenig Energie zeigenden Arbeit der Stürmerreihe. In der zweiten Hälfte war die Zusammenarbeit besser. Die Stürmer hatten eingesehen, daß bei einer solchen Verteidigung mit der Ballabgabe nicht zu lange gezögert werden darf und daß die Flügelstürmer dazu da sind, mit Wällen bedient zu werden. Die Käuferreihe betriebte durchaus, wogegen die Verteidigung nicht immer die sonst gewohnte Sicherheit zeigte. Der Torwart war in tadelloser Form und hielt, was zu halten war. Das erste Tor war kein Tor, das zweite Tor nicht zu hindern, meigstens vom Torwart nicht. Die Gäste können mit dem Ergebnis zufrieden sein und unsere erste Mannschaft darf mit einem berechtigten Selbstvertrauen den kommenden schweren Spielen entgegensehen. Nun zum Spielverlauf: Ragold hat Anstoß und kann in der ersten halben Stunde ziemlich drängen, ohne aber die verschiedenen schönen Tor-

gelegenheiten auszunützen. Dillweissenstein hatte anfangs seinen Gegner offenbar zu leicht genommen, raffte sich aber auf und wurde nun auch dem Ragolder Tor gefährlich. D. kann sogar ein Tor schießen, das aber wegen Abweits nicht gegeben wird. Nach weiterhin verteiltem Feldspiel werden torlos die Seiten gewechselt. Die zweite Hälfte bringt von beiden Seiten ein energischeres und auch rationelleres Spiel. Ragolds Sturm bringt famose Leistungen auf und die Verteidigung von D. hat schwere Arbeit zu verrichten; einige Gebälle sind aber zunächst die ganze Ausbeute. Da bricht unser Sturm wieder durch, der Torwart läuft heraus, unser Halbrechter hebt aber in besonnener Weise den Ball über ihn weg und das erste Tor ist fertig. Reicher Beifall der zahlreichen Zuschauer lohnte diese schöne Leistung. D. will nun den Ausgleich erzwingen. Ein weiterer, hoher Schuß kommt auf das Ragolder Tor. Der Torwart fauft, der Ball prallt an der Querlatte ab, der Unparteiische entscheidet Tor 1:1. Wieder geht der einheimische Sturm durch, eine schöne Vorlage erhält der Linksaußen, der Torwart geht ihm entgegen und wieder findet der Ball über ihm hinweg den Weg ins Netz. D. zieht nun alle Register auf, zwingt N. eine Zeit lang stark in seine Hälfte und kann auch eine zeitweise Schwächeperiode seines Gegners, vor allem der Verteidigung, zu dem verdienten Ausgleichstor benutzen. Der Rest der Spielzeit gehörte in der Hauptsache den Gästen, doch unentschieden endete das interessante, manchmal etwas harte Spiel. Der Schiedsrichter war mit Ausnahme der einen Fehlentscheidung ausgezeichnet.

Hervorragende Flugleistung. Das Rohrbaach-Roland-Großflugzeug „Wahmann“ der Deutschen Luftfahrt ist am 13. April mit dem Führer Bolte von München in drei Stunden über die Alpen nach Mailand geflogen und am 14. April, nachmittags 3 Uhr 10 Minuten von Mailand wieder abgegangen. In München landete es 5 Uhr 55 Min., es hat also zum Rückflug noch eine Viertelstunde weniger gebraucht.

Das Segelflugzeug Idels ist durch einen Sturmwind stark beschädigt worden, als es auf das Blatt der Zugspitze getragen wurde. Der Segelflug wird sich infolgedessen um einige Tage verzögern.

Dauerflug. Die amerikanischen Flieger Acosta und Chamberlain sollen mit einem Balanca-Eindecker einen Dauerflug von 51 Stunden 12 Minuten ausgeführt haben.

Der Flugdienst Wien-Salzburg-Innsbruck wird als erste innerösterreichische Fluglinie am 19. April durch die Oesterreichische Luftverkehrs-Gesellschaft eröffnet.

## Handel und Volkswirtschaft

Die Spareinlagen bei der Stuttg. Sparkasse haben im Monat März eine Zunahme um rund 1,15 Mill. erfahren, so daß sich auf 31. März der Gesamteinlagenbestand auf rund 37,053 Mill. RM. gesteigert hat. Der Einlagenbestand der Städt. Girokasse belief sich Ende März 27 auf rund 49,586 Mill. RM.

Kein Erwerb von Kohlenfeldern. Verhandlungen der Stadt Stuttgart mit der Frankfurter Gasgesellschaft wegen Beteiligung am Kauf von Kohlenfeldern sind ergebnislos geblieben.

Diamanten in Deutsch-Ostafrika. Im Schiffsangabebizir in der Provinz Tabora in dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika sollen nach einer Meldung aus Dar-es-Salaam große Diamantfunde gemacht worden sein, zu deren Ausbeutung sich bereits eine Gesellschaft gebildet habe.

Die Vereinigten Redarftulmer Fahrzeugwerke A.G. werden voraussichtlich bei erheblichen Rückstellungen und Abschreibungen eine Spruz. Dividende (wie im Vorjahr) auf das erhöhte Aktienkapital zur Verteilung bringen.

### Märkte

Viehpreise. Calw: Kühe 680-800, Stiere 300-525, Röhre 320-760, Kalbinnen 340-600, Jungvieh 180-320. - Laupheim: Böden 240-285, Kalb 650, Röhre 385. - Winnenden: Kühe 700, Stiere 595, Röhre 450-600, Kalbinnen 550 bis 700, Jungvieh 250-400 M d. St.

Schweinepreise. Calw: Käufer 32-54, Milchschweine 17 bis 31. - Crailsheim: Käufer 40-50, Milchschweine 20-29. - Creglingen: Milchschweine 20-27. - Laupheim: Milchschweine 18-25, Käufer 55-60. - Niederstetten: Saugschweine 20-25. - Rüdigen: Milchschweine 18-30. Käufer 37-40. - Pforzheim: Milchschweine 17-22. - Schömberg: Milchschweine 15-25. - Spaichingen: Milchschweine 16-23. - Trojungen: Milchschweine 20-26. - Waiblingen: Milchschweine 28-37, Käufer 48-60. - Wangen i. A.: Ferkel 17-25. - Winnenden: Milchschweine 24-28, Käufer 40-70 M d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 14.40-15, Roggen 12.50, Gerste 13.20-13.50, Saatgerste 14.50-15, Haber 10.50-11. Erbsen 14.50-15, Widen 15. - Waldsee: Haber 11.20. - Pfullendorf: Kernen 14.75, Weizen 14.10-14.80, Roggen 13, Gerste 13-13.50, Haber 10.50-12.70, Spelz 10.60-10.80. - Wangen i. A.: Haber 12-13, Saathaber 14-16, Saatgerste 15.80-16.50, Saatroggen 16.50-18, Saatweizen 16.50-18 M.

Nürnberger Hopfenbericht. Am 14. April keine Zufuhr. 10 Ballen Umfag bis 12 Uhr. Tendenz ruhig. Hallertauer- und Württembergerhopfen kosteten 490-500 RM. Es wurden 10 Ballen umgekehrt.

Allgauer Butter- und Käsebörsen in Kempten vom 15. April. Butter 162-168, Durchschnittspreis 165 einschl. Ueberpreis, Marktlage abwartend; Weichkäse mit 20 v. H. Fettgehalt grüne Baze 31-34, Marktfrage ruhig; Allgauer Emmentaler mit 45 v. H. Fettgehalt 100-112, normale Nachfrage.

Besitzwechsel. Im Wege der Zwangsversteigerung erwarb Bauinspektor Friedrich Wörner das Anwesen Königstraße 66 in Cannstatt für 89 800 M. Die Großgarage in der Friedrichstraße 20 ging auf dieselbe Weise um 110 400 M in den Besitz der Bico Automobil G. m. b. H. in Cannstatt über. - Das in nächster Nähe des Bahnhofs Deggingen O. G. Geislingen befindliche Fabrikantwesen des Albert Hermann wurde von Möbelfabrikant Georg Bundschu und dessen Schwager Kaufmann Otto Buder erworben. Als Kaufsumme werden 20 000 M genannt. - Die Wirtenschaft zum „Schuffental“ in Kleinwinna den O. Waldsee ging aus dem Besitz des Bankgeschäfts Oskar Veimgruber in Dönsenhausen um 41 000 M in den Besitz des Weingutbesizers Friedrich Wörner in Clebronn O. Bradenheim über.

### Fruchtschranne Ragold

Markt am 16. April 1927.

Verkauft:	
24,00 Htr. Weizen	Preis pro Htr. RM 15.20-15.50
4,62 „ Gerste	„ „ „ RM 13.50
13,70 „ Haber	„ „ „ RM 11.50
0,50 „ Erbsen	„ „ „ RM 20.00

Zufuhr schwach, Handel etwas gedrückt. Einige Zentner Haber sind noch in der Schrammenhalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 23. April 1927.

### Gestorbene:

Calw: Rosine Krämer geb. Volz.  
Mihengstett: Dr. Emil Schäfer 73 J.  
August Lecher, Schäfer 69 J.  
Oberollbach: Friedrich Schürle, Schultheiß a. D. 74 J.  
Baiersbrunn: Karoline Gasser geb. Gaff, Wwe. 3. „Rose“.  
Mannheim: Heinrich Käufer 50 J.

